

Der Weg nach Hause

1

Wo alles startet...

Die Sonne scheint und Kinder spielen mit ihren Hunden. Nur in einem Haus in einem Wohnzimmer liegt ein Hund allein. Er hat keine Freunde, niemanden mit dem er mitspielen kann. Er ist traurig und denkt sich: „Ah, mir ist sooo langweilig! Warum sind alle Menschen in die Parks mit ihren Hunden und nur meine Familie hat mich nicht mitgenommen? Ich möchte auch Spaß haben! Warum denken sie, dass ich zu Hause bleiben soll? Wenn sie deren Haus sicher haben möchten, warum bleiben sie nicht zu Hause, dass ich spazierengehen kann? Ufff Bongo, Bongo, Bongo... hm? Oh, warte! Warum kann ich nicht Spaß haben? Leute haben nicht gesagt, dass ich zu Hause bleiben muss. Ich gehe zum Zoo!“ Der Hund nimmt seine Sonnenbrille und geht raus. Sein Lächeln scheint mehr als die Sonne. Er geht zur Bushaltestelle und da kommt sein Bus. „Eine Karte zum Zoo, bitte!“, glücklich sagt Bongo. Busfahrer war verwirrt Bongo war der erste Hund dass er sprechen gehört hat. „Hey, kannst das... schneller gehen!?!“, sagt Mann hinter Bongo. Bus Fahrer gibt Bongo eine Karte. „Danke!“, sagt Bongo und geht zu seinen Platz. Fünfzehn

Minuten später ist der Bus zum Zoo angekommen. Bongo guckt auf allen Seiten: Giraffen, Elefanten, Flamingos...Tiere sind überall! Der Hund geht und guckt und geht und guckt...“Ah, ich bin so müde! Ich muss sitzen“, sagt Bongo und sitzt auf die Bank. Vor ihm in einem Käfig hat er einen Affe gesehen. Ihre Augen treffen sie. Der Hund steht auf und geht bis zum Käfig. „Wie ist dein Name?“, sagt Bongo. „Mein Name ist Nodi, und dein?“, antwortet er. „Mein Name ist Bongo. Warum bist du im Käfig und alle andere Tieren können frei laufen?“, fragt Bongo. „Ich weiß nicht! Ich war im Dschungel mit meiner Familie. Die böse Leute kommen und sie nehmen mich. Der zweite Tag bin ich im Käfig. Ich bin seit 5 Jahren hier. Ich habe keine Freunde, ich kann nicht spielen, ich kann nichts machen!“, sagt er traurig. „Wir müssen etwas machen! Du wirst raus gehen!“, sagt Bongo. Er macht den Käfig auf und der Affe ist frei. „Wo sollen wir jetzt gehen?“, fragt verwirrte Affe. „Ich weiß! Wir können zu mir nach Hause gehen und spielen! Menschen sind nicht da!“, antwortet Bongo und zeigt Nodi den Weg. Die ganze Zeit lachen sie und sprechen. Wann sie sind ankommen, sagt Bongo: „Herzlich Willkommen, Nodi! Sei frei hier! Du bist mein besten Freund jetzt!“. „Auf was warten wir? Lass uns spielen!“, sagt Nodi. Die beste Freunde rennen, fangen den Ball und haben viel Spaß. Aber da kommen die Menschen. „Ahhhhh! Mama ein Affe ist in unserem

Garten und er will Bongo töten!“, sagt Bongos Eigentümer. „Milly, komm hier! Schnell“, sagt ihre besorgte Mutter, „Ich rufe den Zoo!“ . „Oh, nein! Sie werden dich nehmen! Wir müssen dich verstecken, du kannst nicht gehen“, sagt Bongo und sie rennen so schnell sie können. „Wo jetzt?“, fragt der Affe, wann sie auf der Straße waren. „Wir werden den Fluss folgen, komm!“, antwortet sein Feund schnell. Sie gehen den Fluss entlang, aber viele zornige Hunde kommen und hinterherlaufen. „Oh nein!“, sagt Nodi, aber dann sieht er ein Wasserfall. „Wir können...hier gehen?“, sagt er mit nicht so viel Sicherheit in seiner Stimme. „Bist du verrückt!? Keine Chance! Ich gehe nicht!“, schreit Bongo. „Oh, du möchtest lieber von den Hunden gefressen werden?“, fragt Nodi, aber er erwartet kein Antwort. Sie springen und schreien. Das Wasser war zu stark und sie können nicht ihre Richtung kontrollieren. Bongo sucht mit seinen Augen Nodi, aber er kann nichts sehen. Sein Mund ist voll vom Wasser. Er macht seine Augen zu...

2

Ein unerwarteter Beobachter

Bingo hört die Vögel und macht seine Augen auf. Seine Haut scheint auf der Sonne. Er sieht hohen Bäumen und blauen Himmel. Es ist Morgen, aber er weiß nicht, wo er ist. Der Hund dreht seinen Kopf nach links: Nodi liegt neben ihm, mit dem Gesicht auf dem Boden.

„Nodi! Nodi, bitte wach auf!“ , schreit der arme Hund an.
„Okay! Warum schreist du? Mann!“ ,sagt Nodi, während er seine Augen aufmacht. „Warte...wo sind wir?“ fragt der verwirrte Affe. Sein Freund antwortet : „Wir sind im Wald. Ich war hier mit meiner Familien, wann Milly 5 Jahre alt war. Mein Haus ist 2 Kilometers von hier. Aber das ist der letzte Ort, an dem wir jetzt sein wollen...“, macht Bongo eine kurze Pause. Aber diese Stille war am traurigste und am lauteste, die schon existiert hat. „Sie suchen uns... dich. Aber sie werden nicht dich nehmen. Ich werde nicht sie lassen. Komm! Wir müssen unser Frühstück finden!“ Zwei Beste Freunde spazieren und suchen ihre Nahrung. Sie hörten etwas. „Was war das?“, fragt der Hund. „Ich weiß nicht! Das war nicht ich!“, antwortet der Affe mit Angst. Hinter dem großen Baum war ein kleines Tier. „Komm raus! Wir haben keine Angst!“, sagt Bongo, obwohl er nicht so sicher war. Aber er hat Nodi, und Nodi ist viel größer als er. Nodi soll sein Freund schützen. Aber das Tier, das hinter dem Baum war, ist ein kleiner Wolf. „Entschuldigung! Ähm... ich wollte nicht euch erschrecken. Ich bin Skar, ich wohne hier. Ich habe euch niemals gesehen. Wie heißen sie?“, fragt klein Wolf. „Ich bin Bongo und das ist Nodi. Wir wohnen hier nicht, wir verstecken von Leuten. Sie wollen Nodi im Käfig stellen“, antwortet der Hund, der schon ein bisschen relaxed ist. „Jetzt suchen wir das Essen, aber wir können kein finden“, sagt Nodi. „Das ist

so böse. Es tut mir leid, dass ihr rennen müsst. Aber das Essen ist kein Problem! Meine Familie hat viel Essen gefunden. Sie würden gern mit euch teilen. Kommen sie, bitte! Ich werde euch zu meinem Haus nehmen!“, antwortet Wolf und Affe und Hund folgen ihn.

3

Weg von zu Hause, aber nah an zu Heimat

Wann sie vor dem Haus waren, ruft Skar seine Mutter: „Mama, wir haben die Gäste!“ Vor dem Haus kommt der Wolf mit Brille und ein rosa Kleid. „Stehen sie nicht da! Bitte, kommen sie rein!“ . Bongo und Nodi gehen ins Haus und Skar macht die Tür nach ihnen zu. „Möchten sie etwas essen?“, hören sie aus der Küche. „Ja, bitte!“, sagen sie zusammen. Fünf Minuten später wird das leckeres Essen serviert. Freunde haben die ganze Geschichte zu den Wölfen gesagt. Sie haben gesagt, dass sie zwei freie Zimmer haben und das sie können so lang bleiben, wie sie wollen. Sie waren natürlich sehr glücklich. Das war, was sie wollten - immer zusammen sein. Diese Nacht haben sie mit der Wolffamilie bleiben. Wann die Sonne am Morgen geschient hat, sie sind aufgestanden und raus gegangen. Wenn jemand würde neben dem Wald spazieren gegangen, würde er Lachen hören. Wolf, Hund und Affe haben den ganzen Tag gelacht und gespielt. Bingo und Nodi haben Skars Freund, Bär Honiger kennengelernt. Er hat sie Fisch in

dem Fluss fangen. Die Tiere hatten viel Spaß jeden Tag. Aus Tage würde Wochen, aus Wochen wurde ein Monat. Jede nächste Minute wurden sie glücklicher...

4

Wann die Sonne scheinen gestoppt hat...

Es war ein schöner Tag. Vier Freunde haben neben dem Fluss die Fisch fangen versuchen. Aber hinter den Bäumen springen Die Menschen und fangen alle Tiere. Freunde weinten und rennen versuchten, aber sie können nichts machen. Sie wussten, dass sie werden in den Zoo gehen und da für immer bleiben. Sie schreien, aber niemand kann sie befreien. Was sollen ihre Eltern denken, wann sie nicht nach Hause angekommen sind? Sie werden dass sie tot sind denken und jeden Tag weinen. Was sollen vier kleine Tiere ohne Eltern und ohne Freunde machen? Sie sind zu jung allein zu bleiben. Der Lieferwagen stoppt neben Bongos Haus. Da kommt ein Mädchen mit dem Glück in ihren Augen, wann sie ihren Hund gesehen hat. Er liebt sich, aber jetzt möchte er sie nicht. Er vermisst seine Freunde und er hasst sich. Es ist seine Schuld, dass Honiger, Skar und Nodi jetzt das ganzen Leben im Käfig sein werden. Hunds Herz ist gebrochen. Er will nicht essen, trinken oder spazierengehen. Wenn er seine Augen zumacht, die einige Sache die er sieht sind traurige Gesichte von arme

Tiere, die jetzt im Zoo leben. Und es ist alles seine Schuld, alles...

5

Einige Chance

Morgen ist gekommen. Milly steht auf. Sie ist glücklich, weil Bongo zurück gekommen ist. Sie geht seinen Hund besuchen, aber er ist nicht so glücklich wie sie. Zuerst denkt sie, dass er müde ist, aber jetzt sieht er so jeden Tag aus. Sie spricht mit ihrer Mutter und sie sagt, das alles okay ist. Das hilft Milly nicht. Während das Mädchen herausfinden was ist passieren versucht, Bongo fühlt ihn schlechter und schlechter. „Warum musste ich zum Zoo gehen? Warum musste ich Probleme machen? Niemand liebt mich jetzt... Milly ist meine einige Chance.“, weint er. Wann die Nacht war, der Hund klettert die Treppe, macht die Tür auf und kommt zum Millys Bett. Er wacht sie auf. „Hey, Bongo! Was machst du da? Was ist mit dir los?“, leise fragt sie. „Milly, ich muss jemandem sagen was ich fühle...“, sagt der Hund, aber Mädchen unterbricht ihn. „Du kannst sprechen!? Oh mein Gott ist das ein Traum?“, fragt Milly. „Nein, ich kann wirklich sprechen! Und du bist die einige Person, die ich kann das sagen. Du musst mir helfen!“, sagt trauriger Hund. Wann er die ganze Geschichte Milly gesagt hat, sie umarmt ihn und sagt: „Oh, Bongo! Das ist sehr traurig! Ich hatte keine Ahnung! Natürlich werde

ich dir helfen! Morgen gehen wir zum Zoo und du wirst seine Freunde befreien, aber du musst schnell sein“. Jetzt kann Bongo gut schlafen, weil er seine Freunde befreien morgen wird.

6

Vier Flüchtlinge

Morgen gehen sie früh in den Zoo. Zuerst gehen sie und gucken, wo ihre Käfige sind. Am Ende sehen sie Honiger, Skar und Nodi im gleichen Käfig. Der Hund rennt zum Käfig und sagt: „Ich bin jetzt sehr glücklich, wann ich euch gefunden habe! Ich fühle mich so schlecht, das ist meine Schuld. Aber wir werden wieder zusammen sein. Milly hilft mir und dann gehen wir in den Wald!“, sagt Bongo. Auf der anderen Seite dem Käfig sagen sie: „Oh, Bongo! Das ist nicht deine Schuld, denk das nicht! Über das werden wir später sprechen! Zuerst müssen wir raus gehen!“. Bongo macht den Käfig auf und alle Tiere gehen raus. Sie rennen aus dem Zoo, dann den Fluss entlang und sie stoppen, wann sie in dem Wald gekommen sind. Danach umarmen sie sich und rennen zu Skars Hause. Seine Mutter weint und küsst ihren Sohn. Sie ruft Honigers Mutter an. Alle Familien weinen vom Glück. Jetzt werden sie ihren Kindern besser achten. Nodi und Bongo wohnen wieder bei Skar. Jetzt spielen sie zusammen und ihre Eltern kommen mit. Der Wald war niemals so glücklich. Honigers Vater hat sie gelernt wie

sie die Honig nehmen sollen und Skars Mutter hat sie gelernt wie sie die Suppe kochen sollen. Alle Familien frühstücken zusammen. Zusammen essen sie auch das Abendessen.

7

Ein Zuhause finden

Ein Tag geht Bingo spazieren. Er trifft Nodi, aber er sieht traurig aus. Der Hund fragt: „Hey, Nodi! Was ist los?“. Sein Freund sagt: „Ich bin traurig, weil alle Tiere mit ihren Familien sind, aber ich weiß nicht wo meine Familie ist. Du kannst auch seine Familie immer besuchen, aber ich? Ich kann nicht in den Dschungle gehen!“ „Nodi ich weiß das es für dich schwer ist, aber guck! Wir helfen dir, wir lieben dir! Wir können deine Familie sein! Ich weiß, dass es nicht gleich ist, aber seine Familie würde das für dich wollen“, sagt der guter Freund. Nodi antwortet mit seinem Lachen. Sie gehen zurück, aber da kommen die Leute vom Zoo. Zwei Freunde rennen bis zum Skars Hause und sagen was sie gesehen haben. Alle Eltern gehen raus mit ihren Kindern und sagen: „Egal! Sie können nicht unseren Kindern von uns wieder nehmen! Das ist ihre Zuhause! Sie können nicht in den Käfige wohnen!“ In diesem Moment kommt Milly vor sie. Sie sagt: „Wir werden nicht eure Kindern nehmen. Wir sind gekommen, weil wir etwas euch sagen möchten. Meine Mutter ist Presidentin. Sie weiß, dass

Tiere in Käfige stellen nicht okay ist. Sie hat gesagt, dass sie hier zusammen bleiben können. Dieser Wald ist jetzt sicher Ort für euch. Wir werden euch schützen. Niemand wird nichts schlecht euch machen.“ Alle Tiere schreien vom Glück an. Sie umarmen sich, springen und lachen. Bingo rennt und küsst Milly. Er sagt: „Danke, Milly! Ich glaube nicht, dass du das gemacht hast! Warte...bedeutet das, dass ich auch hier wohnen können?“. „Wenn du willst, natürlich! Ich werde dich vermissen, aber wenn das was du willst ist, dann werde ich dich nicht stoppen.“ . „Milly, ich liebe dich!“ ,sagt der Hund mit dem Lächeln auf seinem Gesicht. „Ich habe noch ein Geschenk für euch, wenn sie das wollen. Wir können euch in den Dschungle schicken. Nodis Mutter würde das lieben.“ ,sagt Mädchen. Alle Tiere freuen sich auf das. Morgen sind sie in den Dschungle gefahren. „Schützen sie mein Bongo, bitte!“, sagt Milly und geht zurück. Sie suchen den Fluss, in dem sie die Fisch fangen können. Da sehen sie Nodis Vater, Mutter, Bruder und Schwester. Sie rennen, küssen und weinen. Das ist Nodis am glücklichsten Tag. Das ist für alle etwas, dass sie nicht vergessen werden. Jeden Tag spielen die Kinder und ihre Eltern gucken, sprechen, lachen und essen Banane. Sie wohnen bei Nodis Hause und jeden Tag haben sie viel Spaß.

Iva Andrejic, 13 Jahre, Serbien